Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

30.5.1876 (No. 127)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 30. Mai.

№ 127. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1876.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für den Monat Juni werden bei der Expedition und den betreffenden HH. Agenten sowie bei sämmtl. Postanstalten angenommen.

Amtlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinetsordres vom 18. bezhw. 20. d. Mts. Nachstehendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:

Der Premierlieutenant Lorenz vom 5 Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 wird auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe kommandirt.

Vom 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 wird der Hauptmann und Batterie-Chef Freiherr v. Richthoffen zum überzähligen Major befördert, und der Hauptmann und Batterie-Chef v. Bardeleben in das 2. Badische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30 versetzt; der Premierlieutenant Clauson von Kaas wird zum Hauptmann und Batterie-Chef und der Secondelieutenant Beck zum Premierlieutenant befördert.

Die Unteroffiziere Ernst v. Ernsthausen und Buderus v. Carlshausen werden zu Portepeefähnrichs befördert.

Vom 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30 wird der Hauptmann und Batterie-Chef Dahn unter gleichzeitiger Versetzung als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Schleswigsche Feld-Artillerie-Regiment Nr. 9, zum Major, der Premierlieutenant Hanewinkel zum Hauptmann und Batterie-Chef, der Secondelieutenant Müller zum Premierlieutenant, und der Unteroffizier Jung zum Portepeefähnrich befördert, der Portepeefähnrich Schapler wird zur Reserve entlassen.

Vom Badischen Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14 wird der Hauptmann und Kompagnie-Chef Pirscher, unter Stellung à la suite des Magdeburgischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 4 und unter Ernennung zum Artillerie-Offizier vom Platz in Magdeburg, zum Major befördert.

Vom Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15 wird der Premierlieutenant Hoffmann, unter Versetzung in das Badische Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14, zum Hauptmann und Kompagnie-Chef befördert.

Der Secondelieutenant a. D. Herrmann, zuletzt von der Reserve des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments, wird im aktiven Heere, und zwar als Secondelieutenant im 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111 angestellt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Berlin**, 27. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm heute in dritter Berathung mit geringen Abänderungen gegenüber den Beschlüssen der zweiten Lesung den Kompetenzgesetz-Entwurf an. Eine längere Debatte wurde bei § 177 durch den Antrag Lasker-Klotz herbeigeführt, wonach vom September dieses Jahres an nur auf Lebenszeit ernannte Mitglieder am Oberverwaltungsgericht angestellt sein sollen. Schließlich wurde ein von Rickert gestellter Antrag angenommen, wonach schon 5 auf Lebenszeit angestellte Mitglieder des Oberverwaltungsgerichts zur giltigen Beschlußfassung genügen sollen. Heute Abend um 8 Uhr wird die Berathung der Städteordnung fortgesetzt.

Das Herrenhaus erledigte Massenpetitionen aus Westphalen betreffs des Religionsunterrichts in den Volksschulen durch Uebergang zur Tagesordnung, zahlreiche andere Petitionen nach den Kommissionsanträgen.

† **Berlin**, 27. Mai. Das Abgeordnetenhaus setzte in der Abendsitzung die zweite Berathung des Städteordnungs-Entwurfes fort. Es wurden die §§ 14 bis 23 zum Theil in modifizirter Fassung angenommen. Die Berathung wird Montag fortgesetzt.

† **München**, 27. Mai. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer waren die fünf wiedergewählten Abgeordneten für München bereits erschienen und wurden lebhaft begrüßt. Bei der Berathung des Justizetats wurden die einzelnen Positionen nach den Ausschußanträgen meist ohne größere Debatte genehmigt. Eine längere Debatte entspann sich bei der Position betreffend die Vorarbeiten für das neue Justizgebäude in München. Schüttinger stellte den Antrag auf Streichung und führte als Grund für die Ablehnung der Position auch die Ungewißheit an, ob Bayern sein oberster Gerichtshof erhalten bleiben werde. Kurz erklärte sich ebenfalls gegen die Bewilligung, andererseits Schauß, Stenglein und Krämer für dieselbe.

Der Justizminister von Fäustle sprach sich dahin aus, er wolle Schüttinger auf das Gebiet der hohen Politik nicht folgen; soviel wolle er jedoch bemerken, daß sich bei der Berathung der Reichs-Justizkommission deren Mitglieder fast einstimmig für die Beibehaltung des obersten bayrischen Gerichtshofes ausgesprochen hätten. Die Frage wegen des Neubaues des Justizgebäudes sei so dringend, so unabweisbar, daß sie stets wiederkehren müsse, bis sie gelöst sei. Hierauf ward der Antrag der Kommission mit sämmtlichen ultramontanen gegen die liberalen Stimmen verworfen; demnach war das Postulat abgelehnt, während im Ausschuß einige Ultramontane dafür gestimmt hatten.

† **München**, 27. Mai. Die Dauer des Landtages ist bis zum 30. Juni verlängert worden.

† **Pesth**, 27. Mai. In der heutigen Sitzung der ungarischen Delegation erwiderte Graf Andrassy auf bezügliche Interpellation: er habe dem Generalkonsul in Belgrad die Weisung ertheilt, wenn das Moratorium auch für auswärtige Schulden gelte, dagegen Verwahrung einzulegen. Auf eine Interpellation wegen Ausschließung der österreichisch-ungarischen Papiere vom Lombard durch die deutsche Reichsbank erwiderte Graf Andrassy: er habe officiös Schritte gethan und die deutsche Regierung habe versprochen, das Thunlichste aufzubieten; die Angelegenheit falle jedoch in den autonomen Wirkungskreis der Bankdirektion, ein Zwang von Seiten der Regierung sei nicht möglich. Wenn die obwaltenden Hindernisse verschwunden seien, so werde dieser Uebelstand rasch beseitigt sein. Beide Antworten des Grafen Andrassy nimmt die Delegation zur Kenntniß. Auf eine eingehende Interpellation Zsedenyis über die orientalische Frage ersucht Graf Andrassy um Zeit zur genaueren Erwägung, erklärt jedoch zugleich, er werde bei eventueller Lage der Dinge kaum auf so viele Fragen antworten können.

† **Basel**, 27. Mai. Den „Basler Nachrichten" wird aus Bern gemeldet, die deutsche Regierung habe dem Bundesrathe mitgetheilt, sie verzichte auf Vertretung bei der nächsten Gotthardt-Konferenz und verlasse sich bezüglich Wahrung der allerseitigen Interessen mit voller Beruhigung auf den Schweizer Bundesrath.

† **Rom**, 27. Mai. Eine Versammlung von Deputirten des Zentrums einigte sich auf Ablehnung der Basler Konvention, verschob jedoch eine definitive Beschlußfassung, bis die Abänderungen bekannt sind, über die Correnti mit Rothschild verhandeln soll.

† **Rom**, 27. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer bestätigte der Minister des Aeußern Melegari in Beantwortung einer bezüglichen Interpellation, daß die Gesandtschaften in St. Paris und Petersburg zum Range der Botschaften erhoben werden und fügte hinzu, Italien sei im Interesse des Friedens und der Zivilisation dem Berliner Memorandum beigetreten; er glaube, daß die Ablehnung Englands die Aktion der anderen Mächte nicht behindern werde und er hoffe, daß England seinen Einfluß bei der Pforte dahin geltend machen werde, daß letztere die Berliner Vorschläge annehme.

† **Brüssel**, 27. Mai. Die „Indépend. Belge" meldet aus Wien vom 27. Mai: Die Nachricht, daß die Pforte die Vorschläge der Berliner Konferenz abgelehnt habe, sei unbegründet, zumal die Vorschläge der Pforte bisher noch nicht offiziell mitgetheilt worden seien. Die piplomatischen Verhandlungen würden fortgesetzt und sei anzunehmen, daß England den Vorschlägen nicht entgegentreten werde.

† **Konstantinopel**, 27. Mai. Chalil Pascha und Scherif Pascha sind zu Ministern ohne Portefeuille ernannt worden. Die meisten ehemaligen Minister befinden sich zur Zeit in Konstantinopel und bilden einen Theil des Ministerrathes. Derwisch Pascha ist nach Janina entsendet; Souseya Pascha ist zum Gouverneur von Angora ernannt worden.

Ein Telegramm des Generalissimus vom 25. Mai meldet: Die bulgarischen Insurgenten sind vollständig vernichtet, die militärischen Operationen beendet; die Gefangenen werden abgeurtheilt. Die aufständischen Dörfer unterwerfen sich.

Deutschland.

Karlsruhe, 29. Mai. Ihre Großherzogliche Hoheit die Herzogin von Hamilton, Prinzessin von Baden und ihre Tochter, Ihre Durchlaucht die Erbprinzessin von Monaco sind heute Nachmittag von Baden zum Besuch der Großherzoglichen Familie hier eingetroffen und am Abend dorthin zurückgekehrt.

Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm hat heute Nachmittag Karlsruhe verlassen und sich zum Kurgebrauch nach Bad Soden begeben.

Karlsruhe, 27. Mai. Heute hat Hr. Dudley Edward Sauvin Seiner Excellenz dem Hrn. Präsidenten v. Freydorf das Schreiben des Königlich Großbritannischen Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen Derby, übergeben, welches ihn als Königlichen Geschäftsträger bei der Großherzoglichen Regierung beglaubigt.

♂ **Berlin**, 26. Mai. Die Reichs-Justizkommission wird dem Vernehmen nach Mittwoch ihre Ferien beginnen und sich am 8. Juni zur Fortsetzung ihrer Berathungen über die Strafprozeßordnung wieder hier einfinden. Die Reichs-

---

Konzertbericht.

—k. Karlsruhe, 28. Mai. Mit aufrichtigem Bedauern sieht jeder Kunstfreund die gesangsfertige und darstellungsgewandte Koloratursängerin unserer Hofbühne — Frln. Rudolff — von Karlsruhe scheiden. Im Besitze einer jugendlich frischen Stimme und unermüdlich ausdauernd im Dienste der Tonkunst, verstand sie den von ihr geschaffenen bunten Operngestalten die Reize treffender Charakteristik, fesselnder Anmuth und ungeschminkter Munterkeit in hohem Grade zu verleihen. So haben sich namentlich ihr verliebtes, in allen Künsten schlauer Verstellung wohlerfahrenes sevillanisches Rosinchen, ihre beiden Zerlinen in „Fra Diavolo" und „Don Juan", ihre kecke, frische Regimentstochter und deren weniger kecke, aber mindestens ebenso schelmische Namensschwester im „Czaar und Zimmermann", ihre Madelaine, Lady Harriet Durham, Dinorah, Rose Friquet, ihr Aennchen, ihre Susanna, Papagena ꝛc. das freundlichste Andenken im Herzen der Theaterbesucher gesichert. — Gestern Abend hat nun Frln. Rudolff in einem im Saale der „Eintracht" stattgehabten Konzerte Abschied von uns genommen, indem sie sich dem zahlreich anwesenden Publikum von einer ganz neuen Seite, nämlich als Klavierspielerin produzirte. Die Konzertgeberin überraschte durch eine große Geläufigkeit, welche in zum Theil bedeutenden technischen Schwierigkeiten ihren Ausdruck fand. Frln. Rudolff spielte die leidenschaftlich bewegte D-moll-Sonate op. 31 von Beethoven, zwei Lieder ohne Worte von Mendelssohn (Es-dur und „Frühlingslied"), Cis-moll-Polonaise von Chopin und Phantasiestück „Grille" von Schumann. An dem gewandten Spiele der Dame ließ sich treffliches musikalisches Talent nicht verkennen, und waren die lebhaften Sympathiebezeigungen der Zuhörer in jeder Beziehung gerechtfertigt. Die herzlichsten Wünsche begleiten Frln. Rudolff auf ihrem Wege nach der österreichischen Kaiserstadt; möge ihr Abschied von Karlsruhe nur ein solcher sein, wie er in einem bekannten Mendelssohn'schen Liede besungen wird und das fröhliche „Wiedersehen" nicht auf sich warten lassen. — Hervorragende Anziehungskraft übten die Vorträge der Frau Kölle, geb. Murjahn, welche dem Abende die Ehre ihrer Mitwirkung geschenkt hatte. Die Gesänge der Künstlerin — fünf an der Zahl — waren musterhaft und wußte man kaum, sollte man mehr die herzerfrischende Stimme und die künstlerische Vollendung der Schule oder die durchdachte, fein empfundene Vortragsweise bewundern. Namentlich nach den Schumann'schen „Aufträgen" entfesselte sich ein Beifallssturm, daß sich Frau Kölle zu einer reizenden, duftigen Zugabe verstand: „Klinge kleines Frühlingslied, kling' hinaus in's Weite!" — Auch die Schumann'schen „Liebeslieder" und die inhaltstiefen Brahms'schen Walzer in liebenswürdiger Weise von Mitgliedern des hiesigen Hoftheaters vorgetragen und von Hrn. Hofkapellmeister Dessoff (und Frln. Rudolff) begleitet, trugen Beifall davon. Es gehören namentlich die Brahms'schen ausgezeichneten Kompositionen öfter gehört, um gerechte Würdigung zu finden. Frau Lange trug ein Gedicht von Halm meisterhaft vor und Hr. Ebner spielte ein nicht glücklich gewähltes Cellostück mit sehr anzuerkennender Fertigkeit. Eine besondere Auszeichnung wurde dem Konzert durch die Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin.

♂ Berlin, 26. Mai. Professor v. Holtzendorff hat über die Rechtsgiltigkeit der Ehe der Fürstin Bibesco, früheren Fürstin Bauffremont, geb. Gräfin v. Caraman-Chimay, ein auch für weitere Kreise interessantes Rechtsgutachten veröffentlicht. Die Fürstin wurde am 1. August 1874 durch französische Gerichtshöfe von ihrem Gatten, dem Fürsten Bauffremont, von Tisch und Bett geschieden und demnächst in Sachsen-Altenburg naturalisirt. Sie nahm ihren Wohnsitz in Berlin und schloß daselbst am 24. Oktober 1875 vor dem kompetenten Standesbeamten eine zweite Ehe mit einem Rumänier, dem Fürsten Bibesco. Auf Grund einer sehr eingehenden Beurtheilung dieses Falles nach den Grundsätzen des internationalen Privatrechts gelangt Holtzendorff zu folgenden Schlußfolgerungen: 1) Die Naturalisation der Fürstin Bauffremont, jetzigen Fürstin Bibesco, welche ihr das deutsche Staatsbürgerrecht verlieh, ist giltig und hob ihre frühere Eigenschaft als Französin auf. 2) Als Deutsche gehörte sie, was die persönlichen Rechte anbelangt, unter die Lex domicilii. 3) Da die Einschränkungen der Selbständigkeit, unter denen sie in Frankreich litt, nach dem deutschen Wohnorts-Gesetz aufhörten, so bleibt die Heirath mit dem Fürsten Bibesco giltig, trotz der entgegengesetzten Bestimmungen des französischen Gesetzes. 4) Die gesetzlichen Folgen, welche einem Urtheil entspringen, das ein französischer Gerichtshof ausspricht, um die in Berlin eingegangene Ehe mit dem Fürsten Bibesco für nichtig zu erklären, schaden den gegenwärtigen Rechten der Gatten Bibesko gar nichts, so lange sie nicht nach Frankreich gehen, um dort Wohnsitz zu nehmen.

‡ Aus dem Elsaß, 27. Mai. Während die Ausstellung der „Industriellen Gesellschaft zu Mülhausen" in ihrer Gesammtheit den Nachweis liefert, daß die dortige Baumwollen-Industrie in erfreulichster Weise ihren weiteren Aufschwung nimmt, und daß namentlich die Einverleibung von Elsaß-Lothringen in das Deutsche Reich diesem Industriezweige in keiner Weise den befürchteten Rückgang gebracht hat, befindet sich leider im Unterelsaß die Tuch- und Baumwollen Fabrikation in ungünstigeren Verhältnissen. Die vereinigten Tuchfabriken in Bischweiler liegen noch immer in den letzten Zügen, und die Spinnerei- und Webereigesellschaft in Hagenau hat seit dem 1. d. M. ihre Thätigkeit eingestellt. Auch im benachbarten Lothringen soll das große Hüttenwerk in Ars an der Mosel wiederholt wegen Mangels an Arbeit gezwungen gewesen sein, die Zahl der Arbeiter zu reduziren. Außer den großen Eisenwerken in Styringen und Hayingen ist dort hauptsächlich nur die Porzellanfabrik in Saargemünd in der gegenwärtigen Situation vom Glücke begünstigt. Letztere Fabrik erweitert zur Zeit wieder bedeutend ihre Arbeitsräume und hat nunmehr auch den Bau einer Zweigfabrik in Frankreich begonnen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

tags-Kommission für die Konkursordnung wird morgen mit ihren Arbeiten zu Ende gelangen.

Die Zentrumsfraktion will nicht hinter der Agitation der Konservativen, Agrarier, Schutzzöllner, Social-Demokraten ꝛc. zurückbleiben, welche für Pfingsten theils Volksversammlungen, theils Delegirtenzusammenkünfte anberaumt haben. Die Ultramontanen erwarten von ihren Abgeordneten die Ablegung von Rechenschaftsberichten und in dieser Form wird dem katholischen Volke gesagt werden, was ihm bei den nächsten Wahlen noth thut.

§§ **Berlin**, 27. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat in seiner heutigen Sitzung das Kompetenzgesetz in dritter Berathung erledigt und damit eine der schwierigsten Gesetzgebungs-Aufgaben, welche der preußischen Legislative jemals gestellt worden, seinerseits zum Abschluß gebracht. Obgleich auch heute wieder zahlreiche Amendements gestellt waren, so wurden doch die Beschlüsse der zweiten Lesung, abgesehen von einigen redaktionellen Aenderungen, unverändert angenommen. Der Hauptkampf entbrannte wieder über die vom Abg. Seydel in Bezug auf die Rechtsmittel gegen polizeiliche Verfügungen gestellten Anträge, doch wurden dieselben abermals abgelehnt. Nach Beendigung dieser Berathung gelangte der Antrag Lasker-Klotz wegen lebenslänglicher Anstellung der Mitglieder des Oberverwaltungsgerichts zur Debatte. Statt seiner wurde schließlich auf Antrag Rückerts ein neuer Paragraph in das Kompetenzgesetz aufgenommen, dahin gehend, daß vom 1. April 1877 ab zur Fassung giltiger Beschlüsse des Oberverwaltungsgerichts die Theilnahme von wenigstens fünf auf Lebenszeit angestellten Mitgliedern erforderlich sein soll.

⁂ **Berlin**, 28. Mai. Die Beseitigung der Vorlage über die Ruhmeshalle durch die Budgetkommission im Abgeordnetenhause hat einigen Rumor verursacht. Der Kommission wird die Befugniß bestritten eine Vorlage der Regierung zu eliminiren. Sie habe vom Hause das Mandat erhalten den Gesetzentwurf zu prüfen und denselben abzulehnen oder anzunehmen. Auch der Präsident von Bennigsen soll dieser Auffassung beigetreten sein und das Verfahren des Vorsitzenden der Budgetkommission von Benda gebilligt haben, welcher bekanntlich die Beschlußfassung der Kommission als Anlaß nahm den Vorsitz niederzulegen. Die Konservativen des Hauses wollen außerdem einen Druck in der Angelegenheit üben und drohen mit einer Interpellation, in welcher gefragt werden soll, ob die Beschlußfassung der Budgetkommission dazu führen dürfte, einen Ausspruch des Abgeordnetenhauses zu verhindern. Die Mehrheitsmitglieder der Kommission betrachten jedoch ihren Beschluß als vollständig legal. Zahlreiche Präcedenzfälle werden zitirt, nach denen der Minister resp. die Staatsregierung aufgefordert wurde der betreffenden Kommission Aufschlüsse über Vorlagen zu geben, welche ihrem materiellen Inhalte nach angezweifelt worden sind. Mehr liege auch in gegenwärtigem Falle nicht vor. Die Budgetkommission verlangt von der Regierung eine offizielle Erklärung, daß von Seiten des Reiches das Eigenthum des preußischen Staates am Zeughause anerkannt werde und daß dasselbe bereit sei, sein Mitbenutzungsrecht für 400,000 M. aufzugeben. Erfolgt diese Erklärung, so ist kein Anlaß für die Kommission vorhanden, sich dem materiellen Beschluß über die Vorlage zu entziehen. Zu diesem Zwecke hat der Stellvertreter des Vorsitzenden, Abg. Dr. Virchow die Budgetkommission zu einer Sitzung berufen.

Die Vorlage über die Bildung einer Provinz Berlin hat bekanntlich durch die Erklärung des Regierungskommissärs von Goßler nur noch wenig Aussicht in der Kommission erledigt zu werden. Indessen sucht man im Schooße der Kommission Propaganda für die Wiederanknüpfung des abgerissenen Fadens zu machen. Es dürfte abermals eine Sitzung anberaumt werden, in welcher der Abg. Eugen Richter wegen Familienangelegenheiten fehlen und somit eine Mehrheit für den Antrag Richter (Sangerhausen) sich herausstellen könnte, welche den Minister des Innern zufrieden stellt. Daß hierdurch das Zustandekommen des Gesetzes in dieser Session nicht möglich wird, liegt auf der Hand.

Mehrere Fraktionen des Abgeordnetenhauses haben an ihre Mitglieder telegraphisch die dringliche Aufforderung gerichtet, sich bei den Beschlußfassungen über das Kompetenzgesetz und die Städteordnung hier einzufinden. Die Aufforderung ist um so berechtigter, als im Augenblicke über 130 Abgeordnete fehlen, von welchen etwa nur 30 beurlaubt sind. Die Zentrumsfraktion beabsichtigt sogar gegen einen Theil ihrer Mitglieder, die ohne Urlaub abwesend sind, strenge einzuschreiten. Auch innerhalb anderer Parteien wünscht man, daß jene Abgeordnete, die ihre Pflicht nicht erfüllen, den Wählern durch die Presse signalisirt werden sollen.

Der Minister des Innern äußerte sich im Privatgespräche, daß er lebhaft wünsche, die Städteordnung in dieser Session zum Gesetz werden zu sehen. Man nimmt deshalb an, daß im Herrenhause der Versuch scheitern wird, die Vollendung der Arbeiten durch Parteimanöver, wie sie auch im Abgeordnetenhause versucht worden sind, zu hindern.

Auf Antrag des Abg. Herz wird die Reichs-Justizkommission noch in eine wiederholte Diskussion in Bezug auf die Zuständigkeit der Schwurgerichte für die durch die Presse begangenen Vergehen eintreten. Das bei der ersten Lesung angenommene Amendement dieses Abgeordneten erlitt nämlich bei der jüngsten Berathung durch den Antrag Wolffson eine Modifikation. Die Aenderung erregte als vermeintlich unwesentliche und nur formelle bei der Majorität keinen Anstoß. Mittlerweile sind in der Presse und bei verschiedenen Mitgliedern der Kommission ernste Bedenken über die Tragweite des Wolffson'schen Antrags, der nicht gedruckt vorlag, aufgetaucht. Es soll deshalb in den nächsten Tagen eine wiederholte Abstimmung stattfinden, die, wie man hofft, zu einem befriedigenden Ergebniß führen wird.

In der Sitzung der Unterrichtskommission wurde in Gegenwart des Regierungskommissärs von Kranach über eine Reihe von Petitionen verhandelt, welche von Lehrern der Städte Merseburg, Wittenberg, Halle, Spandau, Vorstand des Lehrervereins von Brandenburg, Magistrat zu Minden u. s. w. ausgehend, sich hauptsächlich mit der Vertheilung der Alterszulagen beschäftigten, resp. über eine ungleiche Vertheilung derselben beklagten. Allseitig wurde geltend gemacht, daß es keineswegs die Absicht des Hauses gewesen sei, die Städte mit fester Gehaltsskala unbedingt bei Gewährung der Alterszulagen auszuschließen, vielmehr seien auch die Lehrer in Städten mit Gehaltsskala zu berücksichtigen, wenn sie nicht ein zureichendes Stelleneinkommen besäßen. Von einer Seite wurde daher beantragt, daß fortan allen Lehrern, die nicht nach 22jähriger Dienstzeit das Doppelte des Minimaleinkommens beziehen, die Alterszulagen zu gewähren seien. Die Kommission zog jedoch eine allgemeinere Fassung des Beschlusses vor. Demnach wurde mit allen gegen eine Stimme folgender Antrag zum Beschlusse erhoben: Die Petitionen der königl. Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen, daß sie fernerhin die staatlichen Alterszulagen allen Volksschullehrern in Stadt und Land lediglich nach Maßgabe ihres Stelleneinkommens und der örtlichen Bedürfnisse zu Theil werden lasse. — Es steht zu hoffen, daß die Beschwerden der Kommunen und städtischen Lehrer in Betreff dieses Punktes ihre Erledigung finden werden.

Der Generalstabsarzt a. D. Dr Richter, Vater des Abg. Eugen Richter, ist in Düsseldorf im 78. Lebensjahre gestorben. Dr. Richter war eine Kapazität in der Wissenschaft und im Leben wie in seiner amtlichen Stellung eine hochgeachtete Persönlichkeit. Der Verstorbene hinterläßt außer dem weithin bekannten Abgeordneten noch einen jüngeren Sohn, welcher Dirigent der Kaiserlichen Bankfiliale in Dortmund ist.

○ **Berlin**, 28. Mai. Heute Abend reist der französische Botschafter am hiesigen Hofe, Vicomte de Gontaut-Biron, von Berlin nach Ems ab, um daselbst mit dem kaiserl. russischen Reichskanzler Fürsten Gortschakow zu konferiren. Die orientalische Frage scheint mehr und mehr eine ernste Wendung zu nehmen. Ihre Hauptgefahr liegt jetzt in Konstantinopel, wo die Aufregung wächst. Eine starke türkische Oppositionspartei ist bestrebt, bei der Masse der muhamedanischen Bevölkerung die Unzufriedenheit gegen den Sultan zu schüren. Immer offener zeigen sich die Tendenzen, welche auf eine Beschränkung der absoluten Herrschergewalt und auf eine Umgestaltung des bisherigen Regierungssystems hinarbeiten. Auf Grund neuer Mittheilungen aus Konstantinopel besteht in hiesigen politischen Kreisen die Meinung, daß nach der dortigen Lage der Dinge alsbald Ereignisse zu erwarten seien, welche das Zusammentreten einer Konferenz der sechs Großmächte herbeiführen dürften. Indessen wird daneben auch noch die Hoffnung auf das Gelingen des von den drei Kaisermächten angebahnten Pacifikationswerkes festgehalten. — Staatsminister Delbrück ist gestern Abend aus Paris hier wieder eingetroffen.

H **München**, 27. Mai. Der königl. preußische geheime Regierungsrath v. Lüder, welcher an der Spitze des norddeutschen Zentralkomité's für die deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung steht, ist aus Berlin hier eingetroffen, um an den Vorbereitungen zur Ausstellung mitzuarbeiten.

Der bayrische Landesverein für die katholische Reformbewegung sendet die Professoren Berchtold und Huber, Fabrikant Schaumberger und Dr. Zirngiebl als Delegirte zur diesjährigen Synode in Bonn. Diese Vertreter der bayrischen Altkatholiken werden gemäß ihrer Instruktionen gegen die Aufhebung des Cölibats stimmen, da bei der gegenwärtigen religiösen Lage die gedeihliche Fortentwicklung der altkatholischen Bewegung, ja selbst der Bestand der Gemeinschaft durch die Aufhebung des Cölibats im höchsten Grade gefährdet sein würde.

Wie der klerikalen „Augsburger Postzeitung" von München geschrieben wird, ist gegen die Abgeordneten Bezirksgerichts-Direktor Kopp und Bezirksgerichts-Rath Schels, welche in einer Wählerversammlung eine gemeinsame Wahlaktion mit den Social-Demokraten gegen die Liberalen befürwortet haben sollen, Disziplinaruntersuchung eingeleitet worden.

Oesterreichische Monarchie.

* **Wien**, 26. Mai. Der Chef des Generalstabs der österreichischen Armee, Feldzeugmeister Frhr. v. John, ist gestern Vormittag plötzlich am Herzschlag gestorben. Wie die „N. Fr. Presse" meldet, war er auf dem Wege zu seinem im vierten Stock des Kriegsministerialgebäudes gelegenen Bureau, als er im Korridor des ersten Stockwerkes plötzlich bewußtlos niedersank. Oberstlieutenant-Auditor Nowak und Oberstabsarzt Dr. Leiden waren die Ersten, die dem Bewußtlosen Hilfe brachten. Nach langen Bemühungen gelang es, ihn wieder zum Bewußtsein zurückzurufen. Er schlug die Augen auf und rief noch: „Luft! Ich ersticke!" Kurze Zeit hernach war Baron John eine Leiche.

≌ **Wien**, 26. Mai. Der Chef des Generalstabs der Armee, Feldzeugmeister Baron John, der dem Kaiser und der Armee durch einen so plötzlichen Tod entrissen worden, war im Jahr 1815 in Bruck an der Leitha geboren, wo sein Vater als Oberlieutenant bei den Sappeurs in Garnison stand. Seine mehr als 40jährige militärische Laufbahn ist durch eine lange Reihe glänzender Waffenthaten bezeichnet; zweimal war das Kapitel des Maria-Theresia-Ordens in der Lage, ihm den höchsten Militärorden zu verleihen, das Ritterkreuz nach dem Treffen bei Volta (1848), das Kommandeurkreuz nach der Schlacht von Custozza. Feldzeugmeister John war in der Wiener-Neustädter Militärakademie gebildet, Lieutenant wurde er 1835, Oberlieutenant 1845, dann in raschem Tempo 1848 Hauptmann, 1849 Major, 1854 Oberstlieutenant, 1857 Oberst, 1861 Generalmajor, 1866 (auf dem Schlachtfeld von Custozza) Feldmarschall-Lieutenant, 1874 Feldzeugmeister. Im Jahr 1866 war er bekanntlich Generalstabschef des Erzherzogs Albrecht in Italien; nach der Schlacht von Königgrätz und der Heranziehung der Südarmee wurde er zum Generalstabschef aller operirenden Armeen ernannt, und er blieb auch nach geschlossenem Frieden Generalstabschef der ganzen Armee, während er länger als 2 Jahre, von 1866 bis 1868, gleichzeitig als Kriegsminister fungirte. Von 1869 bis 1874 war er kommandirender General in Graz und wurde dann abermals an die Spitze des von ihm neu organisirten Generalstabs gestellt. Im Uebrigen saß er als lebenslängliches Mitglied im Herrenhause, und es war ihm die Geheimrathswürde und die Inhaberschaft des 76. Infanterieregiments verliehen. Vermählt war er zweimal, zuerst mit einer Tochter des Professors der Astronomie und Direktors der Sternwarte in Krakau, Dr. v. Weiße, dann, seit erst drei Jahren, mit einer Gräfin Orsini-Rosenberg. Seine beiden Töchter erster Ehe — die zweite war kinderlos — sind verheirathet, von seinen drei Söhnen gehört der eine der Armee, ein anderer der Marine an.

Frankreich.

♁ **Paris**, 27. Mai. Das „Journal Officiel" veröffentlicht ein Dekret des Präsidenten der Republik, durch welches auf den Antrag des Ministers für Handel und Ackerbau, Hrn. Teisserenc de Bort, ein aus elf Mitgliedern bestehendes Rathskomité zur Verhütung und Bekämpfung der Viehseuchen eingesetzt wird. Fünf Mitglieder dieses Ausschusses, welcher alljährlich dem Minister einen Bericht über die sanitären Verhältnisse des Viehstandes zu erstatten hat, gehören der Verwaltung an und die sechs übrigen sollen dem Kreise der Sachverständigen (Thierärzte, Landwirthe u. s. w.) entlehnt werden.

Dem „Temps" wird versichert, daß Hr. Chesnelong, der ultramontane Parteiführer, der soeben in der Abgeordnetenwahl zu Orthez unterlegen, sich um den durch den Tod des Hrn. Ricard erledigten Sitz eines Senators auf Lebenszeit bewerben werde.

Der „Bien public" (aber auch nur dieses Blatt) meldet, daß der Ausschuß für die Affaire Rouvier seine Arbeiten beendet und auf Grund der von ihm gepflogenen Erhebungen beschlossen hätte, die Ablehnung des Antrags auf Ermächtigung gerichtlicher Verfolgungen zu empfehlen.

* **Paris**, 27. Mai. Sowie sich der auswärtige Horizont etwas umdüstert, fehlt es in der Pariser Presse nicht an allerhand kriegerischen „Symptomen". Gemäß der alten Erfahrung, daß man gerne glaubt, was man wünscht, sieht die „France" bereits Deutschland mit — Rußland in Krieg verwickelt. Sie schreibt:

Auf dem Kriegsministerium hat man die Nachricht erhalten, daß die russische Regierung eine schleunige Aenderung in Bezug auf alle für ihre Armee zu liefernden Bekleidungsstoffe angeordnet hat. Die Dicke und mithin die Dauerhaftigkeit der für die Infanteriemäntel bestimmten Stoffe soll in kürzester Frist verdoppelt werden. Diese Nachricht hat in der offiziellen Welt einige Aufregung verursacht. Man hat darin ein für den europäischen Frieden beunruhigendes Zeichen erblicken wollen. Die Ernennung des russischen Generals Tschernajeff, des Eroberers von Turkestan, zum Oberbefehlshaber der serbischen Armee schien gleichfalls darauf hinzudeuten, daß die Regierung des Czars demnächst in's Feld zu ziehen beabsichtige. Wir hinterbringen die obige Thatsache, ohne sie für unsern Theil eben so pessimistisch auszulegen. Indem der russische Kriegsminister Vorkehrungen gegen die Kälte trifft, scheint er jedenfalls zu verstehen zu geben, daß, wenn er einen Krieg für nahe halte, dieser jedenfalls nicht im Süden seinen Schauplatz haben wird...

Wie man aus Besançon meldet, hat der Herzog von Aumale in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber des 7. Armeecorps sich vor einigen Tagen ohne jede vorgängige Meldung nach Belfort begeben und die vorgeschobenen Forts inspizirt, welche man dort in der Nähe der Grenze errichtet. Nachdem er die Arbeiten in Augenschein genommen, empfahl er noch ausdrücklich den Leitern derselben, ihr Werk nach Möglichkeit zu beschleunigen.

Einer Korrespondenz zufolge, welche dem „Journal des Debats" aus Algier zugeht, sind drei französische katholische Missionäre in der Oase In-Salah, 30 Tagereisen von Laghuat, von den Tuaregs-Isgers sammt ihrem Reiseführer umgebracht worden.

Der Telegraph meldet, daß ein Bando des General Quesada die baskisch-navarrischen Provinzen in Belagerungszustand erklärt und daselbst das Standrecht proklamirt. Wie die „Estafette" erfährt, scheinen nicht blos karlistische Umtriebe diese Maßregel hervorgerufen zu haben; vielmehr hätte sich die Stadt Tolosa unter den Rufen: „Es lebe die Republik! Es leben die Fueros!" erhoben.

♁ **Paris**, 28. Mai. Sieben von den in den letzten Personalveränderungen einbegriffenen Staatsbeamten (Unterpräfekten, Präfekturräthe u. s. w.) haben, weil sie sich durch ihre Versetzung gekränkt fühlten, ihre Entlassung gegeben.

Der Ausschuß des Senats für die Frage der silbernen Fünf-Francs-Stücke hat beschlossen, den Finanzminister zur zeitweiligen Einstellung der Prägung solcher 5-Francs-Stücke zu ermächtigen.

Wie man der „Liberté" aus Ems berichtet, hat der exkaiserliche Prinz Ludwig Napoleon beim Kaiser von Rußland anfragen lassen, ob er ihm in dem Badeorte den Besuch erwiedern dürfe, welchen Alexander II. der Kaiserin Eugenie, seiner Mutter, in Chiselhurst abgestattet hat. Der Czar hätte erwiedert, daß er gegen diesen Höflichkeitsakt nichts einzuwenden hätte, und der Prinz werde sich daher nächstens in Begleitung des General Fleury nach Ems begeben.

Herr Casimir Perier, der ehemalige Minister des Innern und neben Herrn Thiers die einflußreichste Persönlichkeit der gegenwärtig am Ruder stehenden gemäßigt-republikanischen Partei, liegt im Sterben. Seit heute morgen hat er das Bewußtsein verloren und seine ganze Familie, zu welcher als Schwager auch der Herzog von Audiffret-Pasquier gehört, ist an seinem Bette versammelt.

Großbritannien.

⁂ **London**, 26. Mai. In Verbindung mit den Flottenbewegungen im Mittelländischen Meere und den türkischen

Gewässern werden von hier aus starke Nachschübe von Lebensmitteln und andern Flottenvorräthen nach Malta überwiesen werden.

Der „Daily News" wird aus Belgrad telegraphirt: General Tschernajeff, der Eroberer von Turkestan, ist zum Kommandanten der serbischen Armee ernannt worden. Drei andere russische Offiziere haben gleichfalls Kommando's erhalten.

In der London Tavern fand gestern die 38. Jahresversammlung der Aborigines Protection Society (Gesellschaft zum Schutz der Eingebornen) statt. Unter den Rednern befand sich der Präsident des großen Rathes der Indianer in den Provinzen Quebec und Ontario, Hr. Pahtha quatrong Chase, selbst ein Indianer und Geistlicher der anglikanischen Kirche.

Die häufigen Fälle von Unbotmäßigkeit Seitens griechischer und anderer levantinischer Seeleute gegen britische Kapitäne, vorzüglich aber die blutigen Meutereien auf den englischen Schiffen „Lennie" und „Caswell", haben die Kapitäne englischer Kauffahrer sehr mißtrauisch gemacht. Von Newcastle-on-Tyne wird gemeldet, daß die Kapitäne der auf der Tyne liegenden Schiffe sich in den meisten Fällen weigern, levantinische Matrosen in Dienst zu nehmen, ungeachtet der Schwierigkeit, Leute zu finden, und daß eine Anzahl von griechischen Matrosen sich an den griechischen Konsul wenden mußte, um die Mittel zur Heimreise zu erlangen.

Das zu Devonport liegende und als Schulschiff verwendete Panzerschiff „Caledonia", auf dem 500 Knaben zum Flottendienst herangezogen werden, war gestern dem Sinken nahe, und zwar in Folge des Offenstehens einer Klappe, die durch keinen Zufall offen bleiben konnte. Wegen schlechter Aufführung einiger Knaben war allen auf dem Schiff befindlichen Urlaub verweigert worden und man glaubt, daß die Gefahr, in der sich die „Caledonia" gestern befand, durch eine Verschwörung herbeigeführt worden sei. Eine strenge Untersuchung zur Ermittelung der Schuldigen ist angeordnet worden.

Ein Bittgesuch an die Königin, das an die „Kaiserin Victoria" gerichtet und auch seinem Inhalt nach der Art war, daß ihm nicht entsprochen werden konnte, wurde unlängst mit der Bemerkung zurückgewiesen, die Königin dürfe nicht mit diesem Titel angegangen werden.

Der „Academy" zufolge hat Professor Max Müller England auf ein Jahr verlassen.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 29. Mai. 50. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Lamey.

Auf der Regierungsbank: Präsident des Handelsministeriums Turban, Ministerialrath Joos und Regierungsrath Bechert.

Folgende Petitionen sind neu eingekommen:

1) Eingelaufen beim Sekretariat: Bitten der Gemeinden Bechtersbohl, Behla, Fuetzen, Fürstenberg, Horrheim, Münchingen, Sumpfohren, Walterdingen, Waizen, Wartenberg und Wutöschingen, die Erbauung der Wutachthal-Bahn betreffend.

2) Bitte der Gemeinde Markdorf um Vollendung der Bodensee-Gürtelbahn in der Richtung Stahringen (Wahlwies), Ueberlingen, Salemerthal, Markdorf betreffend.

3) Bitte der Altkatholikengemeinschaft Mißkirch, den Vollzug des Altkatholiken-Gesetzes betreffend.

Die Tagesordnung führt zur Berathung des Berichts der Petitionskommission über die Bitte des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Radolfzell um Tieferlegung der Hochwasser des Rheins und Untersees.

Der vom Abg. Schmidt erstattete, gedruckt vorliegende Bericht gelangt zu dem Antrag, die vorliegende Petition Großh. Regierung zur Kenntnißnahme und geeigneten Falls zur weiteren Berücksichtigung zu empfehlen.

Abg. Müller schließt sich diesem Antrage an und beleuchtet in längerer Ausführung die durch die Tieferlegung der Hochgewässer zu erstrebenden Vortheile.

Abg. v. Buß spricht in demselben Sinne, während der Abg. Pflüger zur vorsichtigen Erwägung mahnt, ob die aufzuwendenden Kosten mit den zu erzielenden Vortheilen auch im Verhältniß stehen.

Ministerialpräsident Turban erklärt, die Regierung werde neben dem Zweck der Arbeiten auch den finanziellen Punkt im Auge behalten. Ein ausgearbeitetes Projekt liege übrigens noch nicht vor und werde, bevor dies geschehen, die Regierung sich nicht entschließen, an die Ausführung zu gehen. Wenn überhaupt eine Entscheidung für die Inangriffnahme der Arbeiten erfolge, werde den Ständen voraussichtlich hievon Vorlage, sei es durch besonderes Gesetz oder gelegentlich des nächsten außerordentlichen Budgets, gemacht werden. Hiebei werden, wie dies auch den Grundsätzen des Wassergesetzes entspreche, die den betheiligten Gemeinden zukommenden Vortheile ins Auge gefaßt und vorzugsweise die Interessenten zu dem Kostenbeitrag herangezogen werden. — Nach einigen Schlußbemerkungen des Berichterstatters, Abg. Schmidt, gelangt sodann bei der Abstimmung der Antrag der Kommission zur Annahme.

Die Berathung des Berichts über die Bitte der altkatholischen Gemeinschaft in Durlach, die Mitbenützung der dortigen Schloßkapelle betr., gibt zu einer längeren Debatte Anlaß.

Zunächst theilt der Berichterstatter, Abg. Bär, mit, daß nach Einsicht von, der Kommission erst nach Druck des vorliegenden Berichts zugänglich gewordenen, Akten die frühere Anschauung der Kommission, es stehe das Eigenthumsrecht an der Schloßkapelle in Durlach nicht der Reichsverwaltung, sondern dem Großh. badischen Domänenärar zu, nicht mehr aufrecht erhalten werden könne. Vielmehr ergebe sich aus den erwähnten Akten, daß der Eigenthumsübergang dieser Kapelle an das Reich von der Großh. Staatsregierung anerkannt worden sei. In Folge dessen gehe der Antrag der Kommission, welcher ursprünglich auf empfehlende Ueberweisung an Großh. Staatsregierung gerichtet war, nunmehr dahin:

„Die Bitte der altkatholischen Gemeinschaft Durlach um Einräumung der Mitbenützung der dortigen Schloßkapelle Großh. Staatsregierung mit dem Wunsche zu überweisen, die Gewährung dieser Bitte bei den zuständigen Reichsbehörden nach Kräften zu befürworten."

Nachdem Ministerialrath Joos erklärt, daß die Regierung sich mit dieser neuerlichen Fassung des Kommissionsantrags einverstanden erklären könne, wird letzterer von den Abgg. Junghanns, v. Buß und Lender bekämpft, dagegen von den Abgg. Schmidt, Friderich und dem Berichterstatter zur Annahme befürwortet.

Bei der Abstimmung wird der von den Abgg. v. Buß u. Gen. gestellte Antrag, über die vorliegende Petition zur Tagesordnung überzugehen, vom Hause abgelehnt, dagegen der Antrag der Kommission angenommen.

Die Berathung über die weiter auf der Tagesordnung stehenden Petitionen wird wegen der vorgerückten Zeit auf die nächsten Mittwoch stattfindende Sitzung verschoben.

Karlsruhe, 29. Mai. 12 Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Dienstag den 30. Mai, Nachmittags 3½ Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des von Seiner Großherzogl. Hoheit dem Prinzen Karl von Baden erstatteten Berichts der Budgetkommission über den Fortgang des Eisenbahn-Baues und die hierauf verwendeten Mittel in den Jahren 1874 und 1875, sowie über das Eisenbahnbau-Budget für die Jahre 1876 und 1877. 3) Erstattung und Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget der Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse für die Jahre 1876 und 1877; Berichterstatter Hummel. 4) Berathung des Berichts der Budgetkommission über die Darstellung des umlaufenden Betriebsfonds des allgemeinen Staatshaushaltes auf letzten Dezember 1875, sowie den Voranschlag des Bedürfnisses für die Jahre 1876 und 1877; erstattet von Dennig. 5) Erstattung und Berathung des Berichts der Budgetkommission über den Entwurf des Finanzgesetzes für 1876 und 1877; Berichterstatter Dennig.

Badische Chronik.

R. Karlsruhe, 24. Mai. (Sitzung des Stadtraths unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter.) Der vom Bürgermeister Schnetzler mit dem Zivilingenieur Westenfeld von Bremen am 20. d. M. abgeschlossene Konzessionsvertrag, den Bau und Betrieb einer Pferde Eisenbahn längs der ganzen Langenstraße und vom Marktplatz an zum Hauptbahnhof betr., erhält die vorbehaltene Genehmigung des Stadtraths. — Der Vorstand des Militärvereins übersendet das von ihm entworfene Programm zur Feier der Uebergabe der von Frauen und Jungfrauen der Residenz ihm gestifteten Vereinsfahne auf den 18. k. M. und bittet, ihm für diesen Tag als Empfangsort für die Festjungfrauen, welche Nachmittags halb 3 Uhr vom Marktplatze aus in den vom Ludwigsplatze aus kommenden und nach dem Sallenwäldchen ziehenden Festzug eintreten sollen, den großen Rathhaussaal zur Verfügung zu stellen. Es erfolgt Genehmigung. — Der Vorstand des Badischen Frauenvereins sucht um Ueberlassung des großen Rathhaussaales auf den 12. k. M. nach zur Abhaltung der Versammlung des Landesausschusses des Badischen Frauenvereins. Dem Gesuche wird entsprochen. — Vom Gewerbeverein wird Anzeige gemacht, daß die Absicht bestehe, im Jahre 1877 eine Gewerbe-Ausstellung dahier abzuhalten; der Verein setzt unentgeltliche Ueberlassung der Festhalle mit Umgebung voraus und bittet um Uebernahme eines etwaigen Defizits der Ausstellungskasse auf die Stadtkasse. Der Stadtrath erklärt sich gerne bereit, für eine badische Gewerbe-Ausstellung und etwa auch südwestdeutsche Uhren-Ausstellung einzustehen; ehe er aber Vorlage wegen Uebernahme eines Defizits an den Bürgerausschuß macht, wünscht er die näheren Details von dem zu erfahren, was der Gewerbeverein beabsichtigt, und erklärt dabei, daß jedenfalls ein Miethpreis für Benützung der Festhalle in Aussicht genommen werden müsse. — Auf Vortrag des Oberbürgermeisters, wornach nunmehr die Angelegenheit des Baues der Kraichgau-Bahn in eine günstige Lage getreten, wird beschlossen, Großh. Handelsministerium die Baukonzessions-Bedingungen der Städte Karlsruhe, Durlach, Bretten und Eppingen vorzulegen.

⊙ Karlsruhe, 28 Mai. Auf Pfingsten wird unsere diesjährige Frühjahrsmesse eröffnet werden. Dieselbe dürfte vielleicht zum letztenmale auf dem Rathhaus-Platze stattfinden, weil die doppelgeleisige Pferde-Eisenbahn über diesen Platz die Abhaltung der Messe daselbst unmöglich machen wird. Ob dann ein Aufhören der Messe oder deren Verlegung, etwa auf den aufgefüllten Theil der Schießwiese, zu erwarten sein wird, dürfte nicht mehr lange unentschieden bleiben. Das Fortbestehen der Messe auf dem letztgenannten Platz hiefür möchte wohl von der überaus großen Mehrzahl der Bevölkerung gern gesehen werden. (?) Wie man hört, geht man damit um, für Kinderleichen einen besonderen Leichenwagen herzustellen, weil die bisherige Art der Verbringung der Kinderleichen zur Grabstätte für die Gesundheit der Begleitung leicht nachtheilig sein kann. Der Orts-Gesundheitsrath soll sich dieser Sache annehmen, wie man hört, sowie auch der besseren Verabreichung warmer Bäder in die Wohnungen Kranker, und wir halten letztere Bestrebung für besonders wichtig und nothwendig.

Vermischte Nachrichten.

* Die große Ehrenmedaille der diesjährigen Pariser Kunstausstellung ist dem Bildhauer Paul Dubois für seine Gruppe: „Barmherzigkeit und Bürgermuth" und der erste Preis des Salons dem Maler Sylvestre für sein Oelbild: „Nero und Loksta" zuerkannt worden.

‡ London, 26. Mai. In den Forster'schen Versteigerungsräumen in Pall Mall kam gestern eine Sammlung von 15 Cremoneser Geigen zum Verkauf, von denen mehrere sehr hohe Preise erzielten. Zwei Violinen von dem berühmten Meister Stradivarius wurden um je 240 Guineen verkauft, ein Joseph Guarnerius aber, ein in jeder Beziehung ganz unvergleichliches Instrument, wurde um 600 Guineen erstanden. So viel ist wohl noch nie für eine Geige bezahlt worden.

Bei dem bekannten Gemäldehändler Agnew wurde letzte Nacht ein Gemäldediebstahl begangen, der hier viel zu reden geben wird. Das Portrait der Herzogin von Devonshire, gemalt von Guinoborough und von Hrn. Agnew unlängst um 10,500 Pf. St. bei einer Versteigerung gekauft, wurde aus dem Rahmen geschnitten und ist spurlos verschwunden. Das Portrait gehörte der Sammlung des verstorbenen Kaufmanns Wynn Ellis an und wurde bei der Ausstellung, die dem Verkauf vorausging, allgemein bewundert.

Nachschrift.

† **Paris**, 29. Mai. Die „Korrespondenz Havas" meldet: Die Berliner Konferenzvorschläge wurden bisher an die Pforte nicht offiziell mitgetheilt, weil man die endgiltige Entschließung Englands abwartet. Die Korrespondenz fügt hinzu, man halte in hiesigen politischen Kreisen die Hoffnung fest, daß England die Punkte des Memorandums, welche es abgeändert zu sehen wünsche, bezeichne und sich eine Uebereinstimmung aller Pariser Vertragsmächte über gemeinsames Vorgehen im Orient erzielen lassen werde.

† **Salonichi**, 27. Mai. Gestern sind wieder 11 Personen wegen des Konsulnmordes abgeurtheilt worden, davon zwei zum Tode, neun zu Zuchthausstrafen. Jetzt haben auch die Verhandlungen gegen die Anstifter begonnen.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 29. Mai, die übrigen vom 27. Mai.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	104½	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	95
Baden 5% Obligationen	104⅜	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	98⅞
„ 4½% „	101⅛	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	94	£ à 12.	—
„ 3½% Oblig. v. 1842	—	„ 5% do. von 1871	—
Bayern 4½% Obligationen	100⅞	„ do. von 1872	—
„ 4% „	98¼	Schweden 4½% do. i. Thlr.	97½
Württemberg 5% Obligat.	104	Schweiz 4½% Bern Stsobl.	98⅜
„ 4½% „	101¼	N.-Amerika 6% Bonds 1862r von 1862	—
„ 4% „	94½	„ 6% dto. 1885r von 1865	100⅞
Nassau 4% Obligationen	97⅛	„ 5% dto. 1905r (10/40r v. 1864)	102
Gr. Hessen 4% Obligation.	95¾	3% Spanische	12¼
Oesterr. 5% Silberrente Zins 4½%	56⅞	Volle französ. Rente	107
„ 5% Papierrente Zins 4½%	53⅞		

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	152½	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	61½
Badische Bank	101⅞	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Stü.	73¾
Deutsche Vereinsbank	68⅛	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	72
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	69
Darmstädter Bank	102¼	5% dto. steuerfr. neue „	69¾
Oesterr. Nationalbank	680	5% do. (Neumarkt-Ried)	—
Württemberg. Vereinsbank	108	5% Donau-Drau	—
Oesterr. Kredit-Aktien	109⅜	5% Frz.-Jos.-Prior.	76¼
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	67½
Rheinische Kreditbank	90⅝	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	64½
Basler Bankverein	85½	5% östr. Nordwestb.-P. i. S.	71⅝
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	—
Berliner Bankverein	82½	Vorarlberger	60⅞
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	49
Deutsche Effektenbank	101½	5% Ungar. Nordostb. Prior.	53¼
Oesterr.-deutsche Bank	90¾	5% Ungar. Galiz.	—
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	66⅛
4½% pfälz. Marbahn 500 fl.	—	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	73
4% Hessische Ludwigsbahn	99⅜	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	44⅞
3½% Oberhess. Eisnb. 150 fl.	72¾	5% österr. Staatsb.-Pr.	96
5% österr. Frz. Staatsbahn	211¼	3% österr. Staatsb.-Pr.	63
5% „ Süd-Lombarden	64	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D.	40½
5% „ Nordwestb.-N.	—	5% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe	101¼
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	119¾	4½% „	96¾
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	89½	6% Pacific Central	92½
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	150	6% South Missouri	52⅛
5% Franz Josef-Eisenbahn	108¾		
Galizier	159		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	109	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	—
Bayr. 4% Prämien-Anl.	—	„ 5% 500 fl. „ v. 1860	97¼
Badische 4% dto.	118¾	„ 100-fl.-Loose v. 1864	262.50
„ 35-fl.-Loose	136.—	Ungar. Staatsloose 100 fl.	—.—
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	82.80	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	69⅞
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	48.10
„ „ 25-fl.- „	153.20	Finnländer 10-Thlr.-Loose	39.20
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	23.80	Meininger 7-fl.-Loose	20.20
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	113⅛

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 2%	203.70	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 3%	81.10	Ducaten . . . „	9.50—55
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	167.30	20-Francs-St. . „	16.17—21
Disconto . . l. S. 3½ %		Engl. Sovereigns „	20.37—42
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Russische Imperial „	16.63—68
Pistolen . . . . . „	16.—	Dollars in Gold „	4.16—19
		Dollarcoupon „	—

Tendenz: matt.

Berliner Börse. 29. Mai. Kreditaktien 222.50, Staatsbahn 428.—, Lombarden 126.50, Disc. Commandit 109.—, Reichsbank 153.70. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 29. Mai. Kreditaktien 129.60, Lombarden 73.70, Staatsbahn —.—, Anglobank 62.70, Unionbank 55.50, Napoleonsd'or 9.66. Tendenz: fest.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Dienstag, 30. Mai. 3. Quartal. 74. Abonnementsvorstellung. **II. Abtheilung. Die Jungfrau von Orleans**, Tragödie in 5 Akten und einem Vorspiel von Schiller. Anfang 6 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 31. Mai. **Suchet so werdet ihr finden**, Schwank in 1 Akt, von Dörr. **Spielt nicht mit dem Feuer**, Lustspiel in 3 Akten, von G. zu Putlitz. Anfang ½7 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige und Danksagung.

B.942. Neusatz. Verwandten, Bekannten und Freunden widmen wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Bruder und Onkel

Franz Joseph Klump,

Altochsenwirth im früheren Hubbad, am 21. d. M., Abends 11 Uhr, nach 4tägigem schweren Leiden in Folge einer Lungenentzündung im Alter von 78 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Allen Denen, die ihn während seiner Krankheit besuchten und seinem Leichenbegängnisse beiwohnten, sagen wir hiemit unsern innigsten Dank.

Neusatz, den 27. Mai 1876,

Im Namen der Hinterbliebenen:
David Nöltner.

B.488. 3. Unterzeichnete empfiehlt die ihr von der Plankammer des großen Generalstabes in Berlin zum Debit übergebenen Karten von Baden:

Topographischer Atlas in 55 Blatt. Maßstab 1 : 50,000. Preis à Blatt: 1 M. 75.

Uebersichtskarte in 6 Bl. Maßstab 1 : 200,000. Preis à Blatt: 1 Mk.

Generalkarte mit Gebirge in einem Blatt. Maßstab 1 : 400,000. Preis 3 M. 50.

— — ohne Gebirge in einem Blatt. 1 : 400,000. Preis 1 M. 75.

Karlsruhe.
G. Braun'sche Hofbuchhdlg.

B.431. (Durch die einfachsten Hausmittel Krankheiten zu heilen):

Der Leibarzt
500 der besten bewährtesten
Hausarzneimittel

gegen 145 Krankheiten der Menschen. **Als: Husten — Kopfweh, — Magenschwäche, — Magenkrampf, — Diarrhöe — Hämorrhoiden, — Hypochondrie, — trägen Stuhlgang, — Gicht u. Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, — Verschleimung, — Hautausschläge.** Ferner über **Nervenschwäche — über Erkältungskrankheiten und 30 Schönheitsmittel zur Kultur der Haut, der Haare und der Zähne nebst Hufeland's Haus- und Reise-Apotheke.**

Zwölfte verb. Aufl. Preis 1 M. 50 Pf.

NB. Ein Rathgeber dieser Art sollte billiger Weise zur Heilung vorkommender Krankheiten ***in keinem Hause***, in ***keiner Familie*** fehlen.

Vorräthig in der ***G. Braun***'schen Hofbuchhandlung und ***A. Bielefeld's*** Hofbuchhandlung in ***Karlsruhe.***

B.896. In **Carl Winter's** Universitätsbuchhandlung in **Heidelberg** ist so eben erschienen: (4376)

Das Kirchenbuch für die evangelisch-protestantische Kirche im Großherzogthum Baden und dessen beabsichtigte Umarbeitung geprüft von **Kirchenrath G. Eberlin,** Dekan und Pfarrer, Handschuchsheim. gr. 8°. brosch. Preis 80 Pf.

Neue Schriften von oder aus Schwaben.

B.915. In **Ludwig Schmidt's** Verlag in **Freiburg** erschien so eben:

Das
Badische bürgerliche Recht
und der
Code Napoléon
mit besonderer Rücksicht auf die Bedürfnisse der Praxis dargestellt
von
Dr. W. Behaghel,
ordentlicher Professor an der Universität in Freiburg.
Zweite Auflage.
Preis 2 Bände complet 17 M.

B.868. 2. **Pension.**

Die Wittwe eines Beamten wünscht ein Kind (auch Waise) vom 6ten Jahre an aus guter Familie, oder ein erwachsenes Mädchen in Pension zu nehmen, und würde demselben liebevolle Fürsorge und gute Erziehung zu Theil, sowie auch Lehranstalten geboten sind und einem erwachsenen Mädchen Gelegenheit zu häuslicher Ausbildung.

Näheres unter J. W. 144 bei der Expedition der Karlsruher Zeitung.

B.792. 3. Baden-Baden.

Anzeige.

Ich bin gesonnen, meine letzte und zwar die 21te Luftreise zu unternehmen. Ich lade etwaige Reiselustige ein.

Näheres bei mir selbst.

Karl Werzinger,
Erster Deutscher Luftschiffer.

C. Kaufmann's große Menagerie

mit indischen Elephanten, afrikanischen und asiatischen Löwen, bengalischen Königstigern, Pantern, Leoparden, gestreiften und gefleckten Hyänen, Bären, Wölfen, Schacals, Schlangen, Affen, Straußen, Papagaien u. s. w., ist einem geehrten Publikum von **Karlsruhe** und **Umgegend** während der diesjährigen Frühjahrsmesse **auf der Schießwiese täglich von Morgens bis Abends** geöffnet. Es finden

täglich 3 Hauptvorstellungen

statt; die erste Nachmittags 4 Uhr, die zweite Abends 6 Uhr, die dritte Abends 8 Uhr. Bei jeder Vorstellung: **„Daniel in der Löwengrube“**, sowie **Dressur der Hyänen und Wölfe durch eine Dame, Fütterung sämmtlicher Raubthiere und Exercitien des indischen Elephanten.** Wem daran liegt, ausnahmsweise große majestätische Löwen zu sehen, versäume nicht, die Menagerie zu besuchen.

Hochachtungsvoll B.954. 1.
C. Kaufmann, Löwenbändiger.

B.881. 2.

Kurbad-Pension
Schwandenbad

bei Thun, Kanton Bern (Schweiz).
Eröffnet seit 15. Mai.

Schwefel und eisenhaltige Quelle. Schöne Spaziergänge im nahen Walde; ruhiger stiller Aufenthalt. 20 Minuten von Thun. Sehr billige Preise bei aufmerksamer Bedienung und deutscher guter Küche.

Es empfiehlt sich der Eigenthümer

Bailer-Gerber,
ein Deutscher.

B.768. 4.

Hôtel, Milch- und Molkenkur-Anstalt Stooß
ob Brunnen, Ct. Schwyz,
ist mit 1. Mai eröffnet.

4000' ü. M. — durch seine milde, geschützte Lage, inmitten freundl. Alpenwelt, **vorzüglicher Luftkurort!** — Post und Telegraph. — Mäßige, bis 1. Juli und von 1. September an, reduzirte Preise. — Auf Verlangen sind zum Hinaufreiten unsere Maulthiere b. Gasthof z. Hirschen in **Brunnen** erhältlich.

H1532Q. **Carl Faßbind,** Besitzer.

Stahlbad Dorf Petersthal
im Badischen Schwarzwald.
Eröffnung der Saison am 1. Juni.

Neugefaßte, vorzüglich reichhaltige Stahlquelle mit Bädereinrichtungen, zugängig für alle verehrlichen Kurgäste, welche im Dorfe wohnen.

Große Auswahl von angenehmen bequemen Wohnungen in Privathäusern für ganze Familien und einzelne Personen zu sehr billigen Preisen.

Ausgezeichnete Küche im Gasthof zum Bären. Täglich dreimalige Postverbindung mit Station Oppenau der Renchthaleisenbahn.

Equipagen zu jeder Zeit.

Post und Telegraph in nächster Nähe.

Petersthal, im Mai 1876.

Mineralquelle-Besitzer
B.883. 2. **J. Schmiederer.**

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Steinmetz-, Zimmer-, Schmiede-, Dachdecker- und Klempner-Arbeiten zur Herstellung der Stationsgebäude zu Diedenhofen, Königsmachern und Sierck der Linie Diedenhofen—Sierck, veranschlagt im Ganzen zu 161.822,06 M., sowie der Stationsgebäude zu Berthelmingen, Lauterfingen, Nebing, Rodalben—Bermeringen, Mörchingen, Laudorf, Brülingen und Baudrecourt der Linie Rieding—Remilly, veranschlagt im Ganzen zu 289.514,59 M., soll in öffentlicher Submission verdungen werden.

Offerten können sowohl auf einzelne wie auf sämmtliche Gebäude abgegeben werden.

Die Submissionsbedingungen nebst den Kostenanschlägen, wovon auf Erfordern Abdrücke mitgetheilt werden, sind mit den Zeichnungen in unserm Centralbureau für Neubauten, Steinstraße 10 hier, an den Wochentagen von 9 — 1 Uhr einzusehen.

Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Herstellung der Stationsgebäude der Linie Diedenhofen—Sierck (oder Rieding—Remilly)“

bis spätestens zu dem auf

den 12. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

im bezeichneten Bureau anberaumten Termine, in welchem die bis dahin eingegangenen Offerten in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden, portofrei einzusenden. Später eingehende oder nicht bedingungsgemäße Offerten haben auf Berücksichtigung keinen Anspruch.

Straßburg, den 23. Mai 1876.

Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

B.911. 1. (37/V)

Z.981. 3. (H11047)

Um die
Weltherrschaft.
Von Sir John Retcliffe.
C. S. Liebrecht, Berlin.

Neufundländer Hund, 3 J. alt, 78 Cm. groß, gut dressirt, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. B.737. 6.

Gesuch.

Ein in der Colonialwaaren-Branche durchaus erfahrener militärfreier junger Mann, der schon gereist hat, sucht zum sofortigen Eintritt eine Stelle, gleichviel welcher Branche.

Gefl. Offerte sub E. M. No. 100 postlagernd Mannheim. B.948. 1.

B.939. 1. Mosbach.

Schreibgehilfen,

einen geübten, sucht

Schumann, Anwalt in Mosbach.

B.941. 1. **Anzeige.**

Ein

Referendär

sucht eine Stelle bei einem Anwalt. Gefl. Anerbieten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Dienerstelle-Gesuch.

B.947. Ein durchaus gewandter, mit den besten Zeugnissen versehener Herrschaftsdiener, welcher meistens mehrere Jahre bei höheren Herrschaften als solcher servirt hat, sucht Stelle zum baldigen Eintritt und sieht gefl. Anträgen entgegen J. Müller, Placeur, Zähringerstr. 67 in Karlsruhe.

Pforzheim.
Liegenschaftsverkauf.

B.853 3.

Erbschaftstheilung wegen, verkaufen H. Ladenburger's Erben ein größeres Anwesen, bestehend: aus einem hübschen 2stöckigen Wohnhaus mit Belvédère, einem großen 2stöckigen Wohn- und Fabrikgebäude, einem einzeln stehenden Fabrikgebäude, sowie ein appartes Waschhaus auf einem Flächenraum von mehr als 20,000 □'; das Anwesen würde sich besonders zu einer großen Handlung oder Bierbrauerei eignen; dasselbe grenzt auf drei Seiten an Straßen u. ist in einem lebhaften Stadttheile gelegen. (280/V)

B.627. 4. Emmendingen.

Wichtig für Jäger u. Jagdgesellschaften.

Jagdpatronenhülsen
in allen Calibern,
Lefaucheux und
Centralfeuer
Revolverpatronen
mit Schrot und Kugel, 7 m/m, 9 m/m, 12 m/m,
Flobert-Patronen
mit Schrot und Kugel, 6 m/m, 9 m/m.

Bei außerordentlich billigen Preisen garantire ich für vorzügliche Waare.

Muster und Preise franko und gratis.

Büchsenmacher und Eisenhandlungen bedeutenden Rabatt.

A. Zentmayer,
Emmendingen,
eigene Fabrik.

Detailgeschäft-Gesuch.

B.949. 1. Ein schon lange Jahre mit bestem Erfolge betriebenes, nachweislich rentables Detail-Geschäft, wird mit oder ohne Haus von einem zahlungsfähigen jungen Mann zu kaufen gesucht. Franko-Offerten unter Chiffre A. Z. poste restante Karlsruhe.

Wohnhaus-Verkauf.

Ein in industriereichster Stadt des Schwarzwaldes gelegenes Wohnhaus, an der Hauptstraße, mit 14 Zimmern und Zubehör, Einfahrt, gut im Stande, großem Garten mit den schönsten Baumsorten, für eine Herrschaft, wie für jeden Geschäftsmann geeignet, ist Umstände halber für den billigen Preis von 32000 Mark sofort zu verkaufen.

Offerten an die Expedition d. Bl. sub F. 44. B.823. 5.

B.923. 1. Hügelsheim.

Haus- u. Bierbrauerei-Verkauf.

Wegen Kränklichkeit und vorgerücktem Alter bin ich gesonnen, mein Haus mit Real-Schildgerechtigkeit nebst Bierbrauerei, Eiskeller und großen Oekonomie-Gebäuden, alles massiv von Stein gebaut, billigst aus der Hand zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich an Unterzeichneten wenden.

Hügelsheim bei Rastatt und Baden.

Anton Fischer.

B.935. Muggensturm.

Wein-, Branntwein- und Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des Krugwirth Sebastian Schäfer von Muggensturm werden am

Mittwoch den 31. Mai d. J.

und den folgenden Tagen, jeweils Morgens 8 Uhr beginnend, in der Behausung des Verstorbenen, nachverzeichnete Weine, Branntweine und Fahrnisse öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:

39 Hektoliter Neuweierer Bergweine, 1874/75er,
28 Liter altes, selbstgebranntes Kirschenwasser,
32 Liter altes, selbstgebranntes Zwetschgenwasser,
40 Liter alter, selbstgebrannter Hefenbranntwein,
17 Liter alter, selbstgebrannter Heidelbeergeist,
60 Liter alter, selbstgebrannter Trester (Birnbranntwein).

Ferner 11 Stück Cochin-China- und Prahma-Putrahühner, 8 Paar Kropftauben mit Federfüßen, 9 Stück Brüsseler Kanarienvögel, Fässer, Betten, Weißzeug, 25 Ballen gew. Hänfetuch, Schreinwerk, Glas und Porzellan, Silber- u. Christoflewaaren, Fruchte, Feld-, Fuhr- und Handgeschirr (worunter namentlich eine neue Ackerwalze, Wend- und andere Pflüge, eine eiserne Egge), Nutz- und Brennholz, 29 Stück dürre forlene Dielen, Küchengeschirr, eine vollständige Branntweinbrennerei-Einrichtung mit Kühlapparat, neu, und sonst verschiedener Hausrath.

Bemerkt wird, daß Wein- und Branntwein-Proben am ersten Steigerungstage (Mittwoch) frühe zwischen 8 und 9 Uhr verabreicht, und solche nebst dem Geflügel am ersten Tage (Mittwoch) versteigert werden.

Muggensturm, den 27. Mai 1876.

Das Bürgermeisteramt.
Hornung.
vdt. Hornung.

Verm. Bekanntmachungen.

B.952. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Mit höherer Genehmigung werden die in Buchholz, Renzingen, Stetten und Wasenweiler errichteten Bahntelegraphenstationen am 1. Juni d. J. mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet.

Karlsruhe, den 26. Mai 1876.

Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Bayer.

B.951. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Am 1. Juni wird die Renchthal-Bahn von **Appenweier** nach **Oppenau** mit den Zwischen-Stationen Zusenhofen, Oberkirch, Lautenbach und Hubacker dem regelmäßigen Betriebe, und zwar Oberkirch, Lautenbach und Oppenau für die Beförderung von Personen, Reisegepäck, Leichen, Fahrzeugen, Thieren und Gütern, Zusenhofen und Hubacker aber nur für die Beförderung von Personen und Reisegepäck übergeben werden.

Zugleich werden auf sämmtlichen genannten Stationen Bahntelegraphenstationen für den allgemeinen Verkehr mit beschränktem Tagesdienste eröffnet.

Karlsruhe, den 29. Mai 1876.

Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Gündert.

B.790. 2. Nr. 6466. Karlsruhe.

Besetzung einer Revidentenstelle.

In Folge eingetretener Beförderung eines unserer Revidenten, ist bei unterzeichneter Behörde die Stelle eines solchen wieder zu besetzen, mit welcher ein Jahresgehalt von vorerst 1400 M. und Aussicht auf Anstellung mit Ministerialdekret verbunden ist. Kameral-Assistenten, welche zur Uebernahme dieser Stelle bereit sind, werden eingeladen, desfallsige Meldungen innerhalb 14 Tagen unter Anschluß ihrer Dienstzeugnisse hierher einzureichen und damit die Anzeige zu verbinden, auf welche Zeit der Eintritt erfolgen kann.

Karlsruhe, den 16. Mai 1876.

Großh. Oberdirektion
des Wasser- und Straßenbaues.
Baer.
Döll.

B.953. Nr. 4429. Karlsruhe. Die Stelle eines Registrators beim Amtsgerichte Billingen ist neu zu besetzen.

Die Bewerber aus der Zahl der angestellten Aktuare haben ihre Gesuche binnen 14 Tagen anher einzureichen.

Karlsruhe, den 22. Mai 1876.

Ministerium
des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.
v. Freydorf.
Arnold.

B.943. 1. Karlsruhe. Wir bedürfen auf diesseitiger Kanzlei einen gewandten Gehilfen, der nebst einer schönen Handschrift auch Uebung im Dictandoschreiben besitzt.

Die Bewerber um diese Stelle haben sich mit guten Zeugnissen über ihre seitherige Aufführung auszuweisen und Proben ihrer Handschrift vorzulegen.

Die Tagsgebühr kann, je nach der Leistungsfähigkeit von 2 M. bis 3 M. bestimmt werden.

Bis zum 6. Juni d. J. sind die Gesuche anher einzureichen.

Karlsruhe, den 27. Mai 1876.

Expeditur
Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.
Wächter.

B.932. 1. Karlsruhe. Zur Leitung eines Neubaues wird ein tüchtiger Bauführer gesucht. Meldungen werden bis zum 1. Juni cr. erbeten.

Kgl. Militär-Bau-Bureau.

B.908. Bei Großh. Obereinnehmerei Mannheim ist eine Gehilfenstelle II. Klasse mit 1028 Mk. Jahresgehalt auf 1. Juli, event. in 3. Monaten zu besetzen.

B.950. Mein **Vertrauen** ist unerschütterlich; Nur nicht betrübt wissen mag ich Dich! —

Thalia-Theater in Karlsruhe.
Mittwoch den 31. Mai 1876:
Zum 3ten Mal
Mamselle Angot,
Operette in 3 Akten von Charles Lecoq.
In Vorbereitung:
Pariser Leben,
Operette in 5 Akten von Offenbach.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)